Illustriertes Unterhaltungsblatt"u. "Prattische Mitteilungen

für handel und Gewerbe, Saus- und Landwirtschaft"

Im öfterreich. Abgeordnetenhause

führte der Abg. Türk aus: "Uneigennütigere, treuere

Dienste wie die Deutschen hat fein anderes Bolt Defter-

reichs bem Saufe Sabsburg geleiftet . . . " Fro : "Dafür

auch dieser große Dant!" — "Aber die Deutschen Desterreichs sind ein in Ungnade gefallenes Bolt und

tonnen nicht die lette parlamentarische Baffe, die Ob-

ftruftion, aus der Sano geben. Wenn einmal das beutsche Bolt Defterreichs als Befiegter am Boben liegt,

bann wird auch ber öfterreichische Staat am Boben

liegen. Wenn wir begraben werden follen, bann werben

wir nicht allein begraben werden, bann merben mir uns

unter ben Trümmern biefes Staates begraben. (Bravo-

rufe links.) Bollte man in einem funftlich bergeftellten tichechischen Staate bas Deutschthum vollständig ausrotten,

bann wird es noch einen Machtfaftor in Europa geben,

ber im Stande fein wird, bem einen Damm entgegen-

auseten. Wir Deutsche haben beute noch nicht aufge-

hört, uns als Defterreicher zu fühlen, fo fchwer uns bas

auch gemacht wird. Wenn man uns aber pollftanbig

zwingen wird, dann werden wir uns einzig und allein

als Deutsche fühlen; wir fühlen uns als Angehörige

eines großen Boltes und werden die hoffnung nicht ver-

bes Raiferreichs und auf biefe folgten die brei Milliarden

der Republik. Beute ift man bei brei Milliarden und

400 Millionen angelangt und wenn das nächfte Parlament

nicht sparfamer ift, als das im Abzug begriffene, fo

wird man bald die vierte Milliarde an aufzubringenden

Jahressteuern erreichen. Die Zinsen der Staatsschuld, welche gegen Ende des Raiserreichs 594 Millionen be-

trugen, beziffern fich heute auf 1250 Millionen. Die

Ausgaben für die Armee verschlingen 623 statt 423

Millionen, die Marine 259 ftatt 141, das Unterrichts=

mefen 211 ftatt 54, die öffentlichen Arbeiten 214 ftatt

183, die Verwaltung und das Steuerwesen 389 ftatt

245 Millionen. Bor dreißig Jahren hatte Frankreich

seinen Gläubigern monatlich 49 500 000 Franken, Zinsen

zu zahlen, heute hat es monatlich 100 Millionen, das

Beurige Stoffen.

Roman von Eugen v. Gumbert.

Im Laufe bes Tages wurden viele Blumen gesandt, und auch ber Gartner vom Schlosse brachte einen pracht.

Kosellecks Mutter nahm alles entgegen. Er war für niemand sichtbar. In sinsteres Dahinbrüten versunken,

ftarrte er auf fein totes Beib, bas fo munberfam gart unb

tindlich aussah und so selig lächelnd gestorben war. Er wich nicht von ihrer Seite, legte sie selbst in den Sarg und gab

Er wachte auch die zwei folgenden Nächte bei ihr, aber als die Stunde tam, wo sie den Wendhof verlassen sollte, um auf dem kleinen Friedhof zur Ruhe gebettet zu wer-

en, schloß er fie nicht, wie man wohl erwartet hatte, in

rine Urme, und als die Mutter fragte: "Willft Du fie nicht tuffen zum Abschied?" schüttelte er stumm ben Kopf und wandte sich ab. Nein, ihre Lippen wollte er nimmer-

Pferdes im Walbe.

ihr weiße Rosen in die Sande.

Reeller Total-Ausverkauf

wegen Wegzug.

Wegen Aufgabe unferer hiefigen Filiale unterziehen wir unfer Gefammtlager in fertigen Serren- und Rnaben-



Extra-Rabatt von 20°

auf janimtliche Artifel

Herrentleider=Fabrit

Eisenbahnftraße 11.

Jos. Wertheimer & Sohn,

Freiburg i. B.

Eisenbahnfraße 11

Holz-Versteigerung.



Machdem die am 26. März abgehaltene Wellenversteigerung die vorbehaltene gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten hat, wird eine nochmalige Versteigerung von 7165 Wellen und 2560 Faschinen auf

Brettag, den 1. April b. 3., Borm. 9 3lfr, in hiefigem Rathhaufe anberaumt.

Bei Bürgschaftsleiftung Borgfrift bis Martini. Emmenbingen, ben 26. Marg 1898.

Das Bürgermeifteramt.

Bufahrtsrampen zur Theninger Elzbrücke.

Br. Baffer. und Stragenbau-Infpettion Emmenbingen vergibt im Wege fdriftlichen Angebots bie Berftellung ber Bufahrtsrampen jur Theninger Glabrude und zwar: beil. 7330 Rubikmeter Erbarbeit unb

" Sumusabheben und anbeden. Bufchlagsfrift 3 Wochen. Bedingungen, Plane und Arbeits-verzeichniß, sowie Angebotsformulare liegen auf dem Geschäftszimmer ber Inspettion zur Ginsicht offen. Die Angebote auf Ginheitspreise gestellt, find perfoloffen und portofrei mit ber Auffdrift "Theninger Elabrude" bis gur Eröffnungsverhandlung Montag, ben 18. April b. 3. Bormittags 11 Uhr anber einzureichen.

Holzversteigerung.



Die Gemeinbe Gerau versteigert am Freitag ben 1. April b. 3.,

Buchen, 14 Giden von 0,40 bis bis 4,30 Fftm., 7 Efchen, 3 Forlen, 1 Birte, 271 tannene Gag und Baumstämme, worunter 50 Fichten von 0,40 bis 3,50 Fstm., 80 starke tannene Stangen, 15 eschene Wagnerstangen, 205 Baumpfähle, 50 Ster gem. tannen Scheit- und Prügelholz, 3000 gem. und tannene Wellen, 20 Haufen ungebundenes Reis.

Busammenkunst Morgens 8 Uhr im Rathhause zu Sexau.

Sexau, den 23. März 1898.

Der Gemeinderath.

Rindvieh-Zuchtgenossenschaft

Jahresversammlung am Mittwoch, ben 6. April 1898. Rachmittage 12 Uhr, im Gafthaus jum Rebftod in Emmen-bin gen, zu welcher alle Genoffenschaftsmitglieber eingelaben werben.

Tagesorbnung: 1) Bortrag bes herrn Berband Binfpettors Stadler von Rarlsruhe über bie Brufung ber Genoffenschaft

2) Bahl ber Borftands- und Ausschußmitglieder. Salzer.

Mit Freiburger Früchtentaffee in glanzrosa Papier

follte jebe Sausfrau einen Berfud machen, um fich bon beffen vorzüglicher Gute und hohem Rahrwerth zu überzeugen. Da bie Packung bekfelben in Farbe und Druck taufchenb nachgeahmt wird, achte

biefe Schutymarte

Eintauf genau auf und bie Firma

Knenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

> Dem hiefigen, fowie auswärtigen Bublitum die ergebenfte Anzeige, baß ich in der Oberftadt im alten

Mekgerei und Wursterei

errichtet habe und werde beftrebt fein, meine werthen Abnehmer in prima Baare auf bas reellste zu bedienen, ftets zu ben jeweiligen Labenpreifen.

Albert Veit.

Freunden und Bekannter, foweit eine perfonliche Berabichiedung nicht moglich war, auf biefem Wege ein hergliches

Lebemobl!

Emmenbingen, ben 28. Marg 1898. Sermann Maner. Buchhalter

Bente Dienstas Abend

im Löwen.

Wohnungsgesuch.

Muf 1. 3ult D. 3. fuche ich eine Wohnung bon 6 Bimmern. Emmenbingen, ben 27. Marg 1898. A. Munger, Rotar.

Zum Bismarcktag!

Goeben erfchien: Band IV der Monographien jur Weltgefdichte

berausgegeben von Eb. Bend. Fürst Bismarck

von Cb. Beyd. Mit 14 Runfibeilagen und 228 Abbilbungen. Breis elegant gebunben DR. 4.

Vorräthig in ber Drud. u. Berlagsgefellichaft vorm. Dolter in Emmendingen.

Reue, hochfeine Runftlerpofitarten: Radlerkarten, lebende Bilder usw. usw.

Budhandlung der Drude- u. Berlagsgefellichaft porm. Dolter, Emmendingen.

Redler-Klub Hochburg. Dienftag, ben 29. Marg Beneral-Verlammlung. Bunftliches Ericheinen wird er-

Bon heute ab Deima Mafteindfleisch bas Pfund ju 66 Pfg. bei

Bader, Metger. Auch tann dafelbst ein traftiger un ge in die Lehre treten. 3891

Den geehrten Sausfrauen empfi hlt die

Bollandische Raffee-Brennerei H Disqué & Co., Mannheim ihre so beliebte Marke

Elephanten-

Garantirt reiner, gebrannter

Bolmen-Kaffee in Pacteten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko. m. Schuhmarke "Clephant" versehen. . Manilla-Mijchung 1/2 Ro. M. 1.20

f.Bourbon- " " " 180

fst. Mocca= ", ", ", 2.— Durch eigene, besondere Brannart und fachveiftanbige Di dung: Rraftiger, feiner Befdmad.

Große Ecsparnif.

Ferner: Naturellgebrannte Raffee in ben bekannten porgug= lichen Mifdungen und Padungen ju obigen Breifen. Nieberlagen in

Emmenbingen : A. Schinbler Enbingen: J. W. Sug; Serholzheim: Wilh. Richter; Malterbingen: Mug. Mülter: Theringen: Ernft Reber;

> Welt-Ausstellung Brüssel 1897. Silberne Medaille.

Wagenfladt: Fr. Steinhaufer.



Lehrlinge

Bimmer, Bauunternehmer,

Rutscher-Gesuch.

Ein braver Buriche, ber gut fahren und Pferbe besorgen tann, finbet auf 1. spatestens 15. April aute Stelle bei einem Argt. 8886 Bu erfragen bei ber Gefcaitsft. b. Bl.

Gesucht wirb ein jungeres

Mädchen

für einen tleinen Saushalt. 3888 Bon mem? ju erfragen in ber Geschafteft. b. Bl.

Auf fofort ein freundlich möblirtes Zimmer gefucht. Angebote an bie Ge-fchaftsftelle b. Bl.

Erscheint täglich, mit Ausnahme ber Conn- und Feiertage. Poftzeitungelifte 3416. - Fernfprechanfcluß 3. er giebt zu, daß ber Krieg von 1870/71, der Frankreich

nach der Berechnung des Generalberichterstatters des

Budgets, Senator Boulanger, elf Milliarden getoftet,

bas meifte gur Erhöhung ber Steuerlaft beigetragen bat.

hodberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Rundichan.

* Raifer Wilhelm II. mochte feinen Großvater mit bem Beinamen "ber Große" in der Geschichte fortleben laffen. Bu benen, die biefen Beinamen nicht als gang gutreffend finden, icheint auch der bayerische Bringregent zu gehören. Die Bufte, Die foeben in ber Balhalla aufgestellt wurde, trägt die Inschrift: "Wilhelm der Siegreiche." Zwar wird zur Erklärung angegeben, daß sie schon seit mehreren Jahren fertig gewesen sei. Aber eine Abanderung der Inschrift wäre ja so leicht möglich gewesen.

* Gifenbahnbauinfpettor Balter vom technischen Bureau für Gifenbahnangelegenheiten im Arbeitsminifterium geht auf mehrere Jahre nach Togo und Stadtbaumeister Rnopf-Berlin im Auftrage des Reichsmarineamtes auf 2 Jahre nach Kiaotschau zur Aufführung von Hochbauten.

* Das öftreichische Zeitungswesen ift gurudgeblieben, und damit auch der geiftige Stand der großen Bolta= geblich in unserer Brust bewahren, sie wird zur That-sache werden, da dieses große Volk in Mitteleuropa noch Kraft, Muth, Gewalt in sich haben wird, das deutsche Volk, das in Oesterreich mit Gewalt zu Grunde gemaffe, benn felbft bas unscheinbarfte Blattchen ift boch folieflich ein Lichtlein in die geiftige Debe ber Bevolterung, die fich mit Ralendern und faden Schriften begnugen muß. Schuld an diefer Finfterniß in Defterreich ift ber richtet wird, zu retten und zu erhalten." (Bravorufe Beitungsftempel. Auf jede Beitungenummer mird ber Areuzerstempel aufgedrückt, und bas macht bas Abonnement Die französischen Steuerzahler zahlen heute dreimal mehr Steuern als im Jahre 1830. Als man über die erste Milliarde Steuern hinaus war, jo theuer, daß die Zeitungen für das Bolk fast unerreichbar werben. Jest wird endlich fo nachbrudlich an biefem Berdummungsftempel gerüttelt, daß Aussicht vorhanden sprach der Finanzminister: "Hut ab vor dieser Milliarde! Man wird sie nicht wiedersehen." Nach der Milliarde ift, er werde aufgehoben werben. Die Regierung will ben Ausfall durch eine Erhöhung ber Bier- und Bucterbes Königthums tamen bie zwei Milliarben Steuern fteuer ausgleichen.

* Aus Anlaß der Annahme der Flottenvorlage im beutschen Reichstage schreibt ber Pariser "Temps", Raiser Wilhelm habe einen perfönlichen Sieg ersochten. Für Deutschland wie Europa eröffne fich eine neue Phase der Entwidlung. Deutschland trete in die Bahl ber Seemachte erften Ranges und in eine große internationale Rolonialpolitit ein. Deutschland fei ein Fattor mehr, womit England rechnen muffe, um feine Marine. Ueberlegenheit und herrschaft zu behaupten und zu be-

* Glabstone, ber englische Bismard, leibet an Anochenbrand bes Nafenbeines, ber außerft ichmerthaft ift und welchen die Merate mit Rudficht auf bas bobe Alter bes Patienten nicht burch eine Operation befeitigen

ist 3½ Millionen täglich, zu bezahlen. Das ist ent- * Frau Dreyfuß in Paris erhielt ein Schreiben fetilich, fagt der Monarchist Hervé de Rehorant, aber ihres Gatten, worin dieser über unmenschliche Behand-

mehr berühren. Ihm war sie doppelt verloren und wenn ins Herz treffen, eben so unheilbar verwunden und um ber fromme Glauben an ein Fortleben nach dem Tode Glück und Frieden bringen könnte. Daß er ihn eben so elend, nicht täuschte, so konnte ihm auch baraus kein Troft er-Eine unverkennbare Drohung klang aus diesen Worwachsen, benn ihre Seele hatte ihm niemals gehört.

Brennendheiß stieg es bei biesem Gebanken in seine Augen, aber sie wurden bennoch nicht feucht und sein Blick Stolz wandte der Freiherr sich ab. Um der Toten wil-len hatte er den ersten schweren Schritt des Entgegenkomirrte bufter und brobend nach ber Richtung hinüber, in mens gethan. Es war nicht seine Schuld wenn die alte Feindschaft bennoch bestehen blieb. Noch einmal nach bem welcher fich die schlanken Turme des Gutes Langenberg er-

Fenster blidend, hinter welchem Erna ausruhte, von dem schweren, bangen Erbenleben, verließ er den Wendhof. Wenige Minuten später verhallten die Husschläge seines Er solgte dem unter duftenden Gewinden saft verschwin-benden Sarge und blieb, bis der Hügel sich über bemsel-ben wölbte, aber sein Antlip sah gleichsam versteinert aus, und auch die Worte des Priesters vermochten das unnatürlich Starre seines Schmerzes nicht in Weichheit hinzuschmelzen. Stumm und finster wie er gekommen, kehrte er auf den Wendhof zurück. Wie still und einsam es jest hier Ein herrlicher Morgen brach an. Vom Walbe her quoll erquickende Frische. Mit melodischem Geläutzogen die Herben hinaus ins Freie, und am Brunnen standen die Mägde, füllten ihre Krüge und erzählten sich flüsternd, daß der Tod nun eingezogen sei im Wendhof und daß auf daß hübsche war! Seltsam: Erna hatte nie gelacht ober gesungen, sie war immer wie ein Schatten burch bas haus geglitten und bestrebt gewesen, sich so wenig als möglich bemerkbar zu machen, aber nun schien es doch, als wäre mit ihr alles Leben aus den Räumen gewichen. Nur die Mutter schal-Sut auch eigentlich eine ganz andere Frau gehöre, die die Hände tüchtig zu rühren wisse und der Wirtschaft ordentlich vorstehen könne. tete und waltete wie fonft.

Wenn sie in seine Nähe kam, reichte sie ihm die Hand und sah aus, als hätte sie gern einige gute, tröstende Worte gesagt, allein dann wandte er sich ab und sie ging seuszend ihrer Wege weiter und sorgte dasür, daß das Getriebe des haushaltes nicht etwa irgendwo ins Stoden gerate. Frang aber irrte wie ein ruhelofer Beift von Bimmer gu Bim-

Er wollte nicht vergeffen, fonbern verfentte fich vielmehr mit mahrer Wolluft in feinen Schmerz und in bie aus demfelben entspringende Empfindung eines von Minute zu Minute wachsenden Hasses gegen Erich von Langenberg. Bielleicht würde sie es boch eines Tages eingesehen ha-

Bezugebreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Saus gebracht bierteljährlich 10 Big., an beborgnater Stelle 20 Bia.

lung klagt und feinen balbigen Tob ankundigt. Das Schreiben schließt mit ben Worten : Das find bie Reilen eines Sterbenden.

* In dieser Woche werden die ersten Rirchenglocken nach unserer westafrikanischen Rolonie Togo abgefandt werben. Undere Gloden, ebenfalls für beutiche Unfiedelungen in Weftafrita, find bereits in Beftellung gegeben und werben in einigen Mongten folgen. Gie werden durchweg in Bronze gegoffen werden, worauf man bei überseeischen Beftellungen immer großen Werth

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. März. Um Bundesrathstische die Staatssefretäre Dr. Frhr. v. Thielmann, Dr. Graf v. Posadowsky, Tirpit, Dr. Nieber-ding und v. Bülow. Der Reich stanzler betritt den Saal. Eine Reihe von Rechnungssachen wird ohne Debatte erledigt. Es solgt die dritte Berathung des Geschentwurfs erledigt. Es folgt die dricte Berathung des Gesehentwurfs betressend die Entschädigung der im Wiederaufsnahmen hahmeversahren freigesprochenen Bersonen auf Grund der vom Reichstage in zweiter Lesung unverändert angenommenen Konnnissionsbeschlüsse. Abg. Stadt hagen (Soz.) legt nochmals die Wünsche seiner Partei dez züglich der Eutschädigung unschuldig in Untersuchungshaft besindlicher Personen dar. Abg. Dr. v. Buchta (kons.) verweist auf die in zweiter Lesung angenommene Resolution bezüglich der in Untersuchungshaft besindlichen Personen, der auch seine Partei zugestimmt habe. Abg. Bech (freis. Bolksp.): Durch die Resolution sei wenigstens erreicht worden, daß die Regierung zu der Frage Stellung nehmen müsse. daß die Regierung zu der Frage Stellung nehmen müsse. Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Stadthagen (Soz.) wird das Gesets im Einzelnen und in der Gesammtheit gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen und die dazu gehörenden Betitionen erledigt. Es folgt die 3. Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend anderweitige Festehung des Gesammtkontingents der Brennereien, der Kommiffionsbeschlässe ebenfalls ohne weitere Verhandlung angenommen wird. Die dazu gehörenden Vetitionen werden erledigt. Es folgt die 3. Verathung des Flottensgeses. In der Generaldebatte weist Abg. Dr. Ennececerus (natl.) auf die Vedentung der Flotte sür die Wissens schaft hin. Staatssekretär Tirpit: Bisher habe England gewissermaßen das Monopol auch für die wissenschaftlichen Forschungen gehabt. Es sei die Absicht der Marineverwaltung, soweit die Mittel reichen, alle Zweige der Wissenschaft, die mit der Marine zusammenhängen, nachhaltig zu unterstüben. unterstützen. Abg. Liebermann v. Sonnenberg (d. Ref. R.) legt aussührlich den Standpunkt seiner Partei dar. Abg. Fürst Radz i will (Bole) widerspricht den neulichen Aussührungen des Staatssekretärs Dr. Grafen v. Posadowsky. Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky. Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky. Er lehne ein umfangreiches Gingehen auf die Aussührungen des Vorzredners ab. Abg. Bind ewald (d. Ref. P.) legt den Standwurft der Minderheit der Reformunger der Abg. Mehr Wichten punkt der Minderheit der Reformpartei dar. Abg. Richter (fr. Bolksp.) bemerkt: die Antisemiten arheiteten mit ners brauchten Schlagworten. Die Partei Rickerts sei militär und marinefromm geworden. Wer die Marineforderungen bewillige, musse auch nachher die neuen Steuern bewilligen. Es folgen weitere Bemerkungen meift polemischen Charafters seitens der Abgeordneten v. Bennigsen (natl.), Bebel (Goz.)

fo um alle hoffnungen betrogen wüßte, wie er felbit es ift. Seine geballte Hand fiel schwer auf die Lehne des Arm-stuhles nieder und ber Ausdruck seiner Züge hatte etwas

Doch was war das? Klang es nicht wie leises, ängst-liches Weinen? Nicht boch. Sie, die seine Heftigkeit oft erschreckte, lag wohlgeborgen unter der duftenden Blumen-decke, und hoch über ihr wiegten sich die Lerchen jubelnd in ben blauen, sonnig durchglänzten Lüsten und schwebten immer höher und höher empor, als wollten sie den Weg aus Grabesdunkel zum ewigen Lichte zeigen. Erwar allein. Und dennoch nicht. Dort im Winkel kauerte eine winzige, schwarzgekleidete Gestalt. Eine schimmernde Fülle goldbrauener Locken umwallte ihre Schultern, und sie sah zu ihm zus wit den grafien blauen schene Nugen der Verstander auf mit ben großen, blauen, scheuen Augen ber Berftorbenen. Da riß er sie empor an seine Brust und küßte sie heiß und leidenschaftlich. Das Kind, die kleine Erna, so genannt nach der Frühentschlasenen, war sein. Das holde, unschuldige Geschöpschen gehörte nur ihm, und er wollte es auch behüten, wie seinen letzten Schat, wie das einzige Wesen, das jetzt noch eine sanst klingende Saite in seinem Innern zu rühren vermochte. Es fürchtete sich auch nicht mehr vor-ihm, sondern schmiegte sich in seine Arme und legte die sammetweiche Wange schmeichelnd an sein bleiches, bartiges Gesicht

"So recht, Franz!" sagte Frau Koselleck, die eben einge-treten war, um die Kleine zu holen. "Sie wird Dich schon wieber ausschnen mit bem Leben. Gonne ber Urmen, bie uns verlassen hat, ihren stillen Frieden. Es ware ihr boch wohl nie wohl geworden. Auf bie-

ser Welt giebt es nun einmal gar viele scharse Ecken und Kanten, und wer sich nicht wund baran stoßen will, barf Bielleicht wurde sie es boch eines Tages eingesehen haben, wie unaussprechlich er sie liebte, und ihm auch ein helsen, daß unser Liebling zu Deiner Freude heranwächst wenig gut geworben sein, wenn ber Mann bort brüben und ein träftiges, heiteres Menschenkind wird, bem es nicht gewesen ware. D, daß er ihn nur einmal eben so tief wohl gefällt auf ber schönen Erde." 53,19

Graf Mirbach (kons.), Graf Arnim (Reichsv.), Liebermann v. Sonnenberg (Antis.), Richter (fr. Bolksv.), Rickert (freis. Ber.) und Ahlwardt (wilder Antisemit). Darauf wird die Generalbebatte aeschlossen. Ohne weitere Debatte werden die einzelnen Baragraphen des Flottengesetes und das ganze Geset in ber Gesammts abstimmung angenommen. (Lebhastes Bravo.) Dr. v. Levehow (konf.) begründet nun seinen Antrag aus Errichtung eines Kaiser Friedrichs Denkmals auf Reichs kosten. Er erinnert an das Heldenthum und die Tragik die in dem Leben und Sterben des Kaisers vereint waren, der "unser Frih" genannt wurde. Singer (Soz.): Die grundsätlichen Anschauungen seiner Partei verbieten ihr bem Untrage zuzustimmen. Er erinnere aber baran, baf während der 99 Regierungstage des Kaifers die Linke einschließlich der Sozialbemokraten oft in der Lage war, den Kaifer gegen Rüpeleien bertonfervativen Breffe vertheidigen zumuffen. Bräfident v. Buol ruft ben Redner zur Ordnung, worau biefer bemerkt, daß er nicht von der tonfervativen Bartei, sondern von der Presse gesprochen habe. Be ch (fr. Volksp.): Die Süddeutschen stimmten dem Antrage aus vollem Herzen zu. Der Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Morgen: Dritte Lefung bes Ctats.

Badifcher Landtag.

Rarlsruhe, 26. März. Geftern war wegen bes tatholischen Feiertages die Sigung ausgefallen; heute Samstag wollte man, da zahlreiche Abgg. sehlten, die Verhandlung über das Budget des Ministeriums des Innern nicht fortsehen, ohnehin ist Samstag gegen 12 Uhr ein Abreisetag. Es wurden deshalb die Bitte der Amtsregistratoren und Aktuare um Besserung ihrer Verhältniffe (Berichterstatter Abg. Land Btr.) und bas Gesuch das Mehgerverbandes um Aushebung der Fleischaccise, ein oft wiederkehrender Gegenstand (Berichterstatter Rop 8tr.), auf die Tagesordnung gesett. Die erstgenannte Bitte (Amtsregistratoren und Berwaltungsaktuare) wurde der Regierung gur Renntnig überwiesen, mit dem Sinweis, ob nicht durch Vermehrung der Stellen der sogenannten Kangleisekretäre bei den 12 großen Bezirksämtern die erwünschte Berbesserung des Vorrudens, wenigstens theilweise, berbeigeführt werden kann. Regierung und Kammer sind bei allem Wohlwollen barin einig, daß man nicht schon jeht bie erst vor wenigen Jahren geschaffene Beamten-Organis sation nebst Gehaltstaris durchbrechen kann, ohne sehr nach-theilige Folgen herbeizuführen. Tropben spinnt sich die Berhandlung ohne weitere Untrage nod, über eine Stunde fort. — Bezüglich der Fleisch streuer noch note baupt-punkte des Berichtes bereits mitgetheilt; erstmals wurde die Steuer 1812 eingeführt. Sie besteht außer in Baden nur noch in Sachsen. Fünf Mitglieder der Kommission maren grundfäglich für die Aufhebung der Steuer. (Obwohl Abgeordneter Ropf einen vortrefflichen und eingehenden, gedruckten Bericht erstattet hat, wiederholt er einen großen Theil desselben mündlich.) Der Antrag der Kommission geht auf Ueberweisung zur Kenntniß, dabei ist unterstellt, daß sich, vielleicht bei Einführung der Vermögenssteuer, Gelegenheit zur Abschaffung ber Fleischaccise ergeben werde. Der Kommissionsantrag ist nur mit 7 gegen 6 Stimmen zustande gekommen; vor zwei Jahren noch wurde der Uebergang zur Tagesordnung mit großer Mehrheit angenommen. Die Unterstellung, daß bei ber Steuerreform, die gans neue Lasten mit sich bringt, die Fleischsteuer fallen werde, beruht wohl auf einer falschen Borstellung. Abg. Flüge-Lahr (Land) tritt nachdrücklich für die Aufhebung der Fleischaccife ein. Finanzminifter Dr. Buchenberger tritt entschieden der Auffassung entgegen, als bezwecke die fünftige Bermogensfteuer eine Bermehrung der Einnahmen an direkten Steuern. Der verantwortliche Leiter des Finanzwesens musse manche theoretische Forderung aus praftischen Grunden gurudftellen; für ihn fei die Sauptfache das Gleichgewicht zwischen Ginnahmen und Ausgaben, also die Berhütung einer Steuererhöhung. Baden ftehe mit ber bireften Steuerlaft von 8 D auf ben Ropf ber Bevölterung ichon an zweithöchfter Stelle in Deutschland, und werde nur noch von Hessen mit 10 M. übertroffen (Bayern 5 M. 60 Pf.). Weit wichtiger als die Aufhebung der Fleischaccise, die immer nur von den Metgern verlangt werde, sei die Aushebung der Weinstener, die doch vielsach auf den Winzer überwälzt werde, der sie nur schwer tragen könne. Auch für die Kammer sei es nicht erwünscht, in ihren steuerlichen Auschauungen einen allzu raschen Wechsel zu bekunden. Ein Aussall von 700 000 M. könne nicht beliebig gedeckt werden. Wolle man die indirekten Steuern wegen der Kontrolen abschaffen, so würden wir ein wahres Leichenfeld an Reichssteuern und Landessteuern bemen. Würden die Kammern sich darauf einschwören, mit ihren Ansprüchen niemals über die Anforderungen ber Regierung hinauszugehen, dann könne man leichter an die Beseitigung ber einen ober anderen in biretten Steuern

Bon biefem Augenblick an übertrug Franz seine ganze fürmische Bartlichteit auf bas tleine Mabchen, ohne bag er badurch versöhnlicher gestimmt wurde. Er liebte ja in fomit aus bem Unblid bes Rindes nur neue Nahrung für feinen Groll.

Frau Kofelled kannte ben unbeugsamen Charafter ihres Sohnes, es fiel ihr baher ein Stein vom Herzen, als sie wenige Tage nach dem Begräbnis ersuhr, daß herr von Langenberg im Begriff stehe, abzureisen und der Heimat wohl mehrere Jahre fern bleiben werde. Man hatte ihr bie Wahrheit gefagt.

Der Freiherr wollte fort aus ben gewohnten Umge-bungen, in die Welt hinaus. Sein Gut buntte ihm plotlich zu eng: nichtsbestoweniger liebte er aber die schöne Bestigung und beauftragte baher ben Berwalter, Karl Dauber, ihm stets Bericht über alle Bortommnisse zu erstatten. Ja, er sprach sogar gegen biesen die Absicht aus, den Park durch Ankauf weiterer Ländereien noch zu vergrößern. Schon stand der Wagen bereit, um ihn nach der nächsten Bahnstation zu bringen, da zog es ihn noch einmal zu dem Bahnstation zu bringen, da zog es ihn noch einmal zu dem Grabe Ernas. Er konnte nicht scheiden, ohne noch einmal von ihr Abschied genommen zu haben, und suchte daher den einsamen Friedhof auf. Doch als er einige seltene Blumen aus seinem Treibhause auf den Hügel legen wollte, trat Franz hinter den alten Bäumen hervor, die das Grabmal beschatteten, und wehrte es ihm.

"Diefe toftbaren Bluten paffen nicht zu bem ichlichten Mosenstrauch, den ich gepstanzt habe," sagte er mit seindseligem Blick, und Erich schweigend dem Ausgang zu. Er mochte keine herbe Erwiderung geben an dieser geheiligten Stätte, konnte aber nicht umhin, zu denken, die Dahingeschiedene müsse doch oft grausam gelitten haben unter mancher rauhen Berührung. Wohl war Koselleck ein ehrlicher und im Grunde gutmütiger Mann, aber zu Zeiten empörend hart. Kein Wunder, daß die sansten war.

Das war dieselbe elsenartige Erscheinung, derselbe traumhast liebliche Ausdruck der langbewimperten Märchenaugen, dieselbe weiche, melodische Stimme, aber um den keinsplanden, der keinem Kund spielte zuweilen ein allerliehstes Schelmenden, seinsplanden, und die Bewegungen der wunderbar zierlich

Bismarafeier auf dem Reldberg, Bon ber treuen Unhänglichfeit ber Gelbberg. Bismarkgemeinde konnte die biesichrige Feier

Reugniß ablegen. Tropbem Neuschnee und tiefer Barometerftand nicht gerade jehr einladend für eine Berg. fahrt find, hatte fich boch wieder eine ftattliche Bahl Berehrer bes Altreichstanglers eingefunden - gegen 100 Berfonen nahmen an bem Fefteffen theil und gwar hatten die umliegenden Bergftabte St. Blafien, Lengfirch, Neuftadt, Todinau ebenfo wie Freiburg, Emmendingen und Rarleruhe ihre Bertreter entfandt. Aus Baben, Lahr, Donaueschingen zc. trafen telegraphische Gruße ein und befundeten, daß auch die in diesem Jahre Ferngebliebenen treue Unhanger ber Feier geblieben find. Die Leitung hatte biesmal Berr Forftrath Rlebe, ber Rachfolger bes inzwischen nach Karleruhe verfetten feitherigen Borfigenden Berrn Forstrath Wittmer im Amte eines Oberforfters von St. Blafien übernommen; er fommandirte den Ehrenfalamander beim Bantet am Borabend, ber, wie üblich, die einzige auf bas Fest bezügliche Kundgebung biefer fonft nur ber gemuthlichen Unterhaltung geweihten Borfeier mar. Am Sonntag Vormittag führten die Mitglieder des Stiflubs in improvifirten Wettlaufen ihre Runfte vor, mabrend in Schlitten und zu Fuß neue Festgafte beranzogen. Rach 12 Uhr begann in bem geschmactvoll gezierten großen Saale bes Felbbergshofs bas Mahl. Den erften Trintfpruch auf Raifer und Großherzog brachte in warmen Borten fr. Oberamtsrichter Sch morer - St. Blafien aus. Den Jubilar feierte Br. Forftrath Rlebe. Bum fiebenten Dale versammle man fich bier oben zu Diefer Beburtstagfeier, bei ber man feine Unterschiebe ber Parteien tenne, aber fich in der Anerkennung beffen einig miffen muffe, bag bie Berfonlichteit Bismards ein Grundpfeiler der deutschen Ginheit und Größe fei. In trüber Reit fei man erstmals aufammengefommen, als Rurft und Rangler fichentfrembet maren, bamale erftand auch ber Bebante, auf der Bochwarte in der füdweftlichen Ede des Reichs ein Babrzeichen zu errichten. Diefes tonnte bei feiner Gin= weihung bann ichon in beffere Beiten blicen. Die neuefte Beit hat uns einen neuen Rurs gebracht, ber aber in allen mefentlichen Bunften mit bem Rielwaffer von Friedrichs. ruh eins ift. Den Bunich, daß es bem Altreichstangler noch lange beschieden fein moge, die neuangebahnte fraftvolle Entwickelung bes Reiches zu schauen, ließ ber Redner in ein begeiftert widerhallendes Soch auf Bismarc austlingen. Weitere Trinfsprüche brachten aus Berr Apotheter Buiffon = Emmendingen, ber bas deutsche Bolt feierte, herr Professor Rohlhepps Freiburg, ber anknupfend an die gur Bertheilung gelangte Schlufiabrechnung die Berdienste bes Berrn Sofuhrmachers Becher-Rarlsruhe als Rechners des Denkmalfonds pries und auch des verstorbenen Rechners, Berrn Bierbrauereibefiger Dietsche in Todtnau, gedachte. Auch bem in ber Milte ber Berfammlung weilenden fruberen Ceiter ber Fefte, Berrn Forftrath Wittmer, galt ein Boch. Nach Friedricheruh murbe ein telegraphischer Gludwunich aerichtet. Der von ausmarts eingelaufenen telegraphischen Feftgruße haben wir ichon Ermahnung gethan; auch von Berrn Reichstagsabg. Dr. Merz mar ein folder aus Berlin eingetroffen. Ginem marmempfunbenen, poetischen Feftgruß hatte Berr Untele-Emmendingen verfaßt und

Aus Baden.

brachte ihn bewegten Bergens jum Bortrage. (Breg. 3tg.)

+ Emmendingen, 28. März. Am Sonntag Judita wurde in hiefiger evangelischer Gemeinde 60 Rinber tonfirmiert; von benfelben gehoren 33 ber biefigen Stadt, 27 ben Filialorten an: Der Ronfirmationsrebe | bie lette Boche querft bie Rleinkinderschule und am Samslag bas Bibelwort 1. Tim. 6-12 zu Grunde: "Rämpfe | tag auch die Bolfsichule auf unbestimmte Beit geschloffen ben guten Rampf bes Glaubens ergreife bas emige Leben, bagu Du auch berufen bift." Rach ber feierlichen Allter von 4 Jahren ben Rachtrantheiten aum Opfer Ginfegnung nahmen ber Beiftliche und die um ben | gefallen

Altar versammelten Rirchen-Aeltesten ben Sanbichlag ber Konfirmanden entgegen. Moge die gutige Borfebung ben tonfirmierten Rindern Alles verleihen, mas gu ihrer zeitlichen und emigen Boblfahrt bient!

Gmmendingen, 29. Marg. Das Sandwert hat golbenen Boben. Gines ber am meiften charatteristischen Beichen unferes Beitalters ift ber laminenartig machfende Andrang ju den ftaatlichen Stellen, welche eine höhere Bildung erfordern. Aus allen Gefellichaftstlaffen tommen biefe Randidaten, welche nach bestandenem Eramen glauben, ber Staat fei verpflichtet, nun für ihr weiteres Fortkommen gu forgen. Sat biefer auch ben redlichen Willen bagu, fo ift es ihm boch unmoalich, alle diefe Bewerber anzustellen. Es werben einige ausgewählt, Die anderen auf etwaige fpatere Bafangen vertröftet. Sind aber die Uebrigbleibenden nicht fo gefegnet, um bas Marten auszuhalten, fo muffen fie fich fehr fpat einen nauen Erwerbszweig fuchen. Um fcblimmften fteht es mit benen, Die vielleicht, um von ber philosophischen Fakultat zu fprechen, bas Dottorexamen bestanden haben und dann beim Staatsexamen durchgefallen find. Jest, im Alter von vielleicht 28 Jahren, ohne alle praftifche Renntniffe, bleibt ihnen feine andere Bahl, als fich als Agent, Berichterftatter ufm. fummerlich burch bas Leben ju fchlagen. Bare ber Mann bann auch wirklich so genügsam, um sich in biefe emige Gorgen um bas tägliche Brot ju finden, fo machte ihn doch ber hinblick auf feine verfehlte Laufbahn ungludlich. Biele biefer Ungludlichen enben ihr Leben durch eine Rugel, etliche ergeben fich dem Trunte, manche werden mahnsinnig. Und wer trägt hieran die Schuld? Batten jene Bater, jene Mutter nicht ben albernen Stolz gehabt, ihre Sohne auf jeden Fall ftubiren zu laffen, fo maren biefelben nugliche Glieder ber Gefellichaft geworben. Satten bie Eltern vielmehr verfucht, auf welchem anderen Felbe bie Gohne etwas leiften konnten, fo lebten fie vielleicht jett als ehrfame Bewerbetreibende, geliebt von ihren Rindern, geachtet und geehrt von ihren Mitburgern. Ihr Eltern, lagt daher eure Sohne, wenn sie nicht von gang ausgesprochener Begabung find, nicht in thörichter Gitelkeit die Sochfcule besuchen, wenn ihr nicht die Mittel habt, fie bis sur Erlangung einer Anstellung ernähren zu konnen. Belch ein Schmerz mare es fpater für euch, wenn ihr euch gestehen mußtet: Wir tragen Schuld an feinem verfehlten Leben.

A Rengingen, 27. März. Letten Sonntag Nachmittag fand im "Prinzen" hier die Bezirksversammlung bes Bienenguchtervereins Renzingen ftatt, bei ber bie feitherigen Borftande wieder gewählt murben. Noch dem Jahresbericht gahlt der Berein jett 43 Mitglieder. Im Juni foll eine Berloofung von Imtergerathen ftatt= finden, für die 70-80 Mt. aufgewendet werden follen. Die nächste Versammlung wird in Oberhausen im Mai stattfinden. — Am Abend besfelben Tages fand im Uefenberger Sof eine vom Gewerbeverein einberufene Handwerkerversammlung statt, in der die Fragen und Bunfche die vom Berein ber Sandwerkerkammer unterbreitet werden sollen, besprochen murden. — Am 25. März hielt Berr Brofeffor Dr. Schneiber im Gewerbevereing. lotal einen gemein verständlichen, gediegenen und formvollendeten Vortrag über die Praxis des Photographirens. Vorzügliche Apparate und ebenfolche Photographien aus Rengingen und Umgebung trugen mefentlich bagu bei, bas Intereffe an dem Bortrage ju erhöhen.

Weisweil, 29. Marg. Seit 14 Tagen berrichten in unferer Gemeinde bie Mafern in foldem Grabe, bag werben mußte. Leiber find auch icon zwei Rinber im

So nahm ber Freiherr feine lette freundliche Erinnerung mit sich, als er wenige Minuten später in den pfeilschnell bahinrollenden Wagen sich lehnte. Gleichwohl sah er thr hauptfächlich bas Ebenbild ber Unvergeglichen und fog fo lange gurud, bis die Turme und die Linden des Wendhofes wie im Nebel verschwammen. Nun follte bie Bergangenheit endlich versunken sein, begraben mit dem lieblichen Weibe, und ein neues Leben mit neuen Eindrücken,

Bunichen und hoffnungen ihn umrauschen. In ben nächsten Tagen streifte mandjer neugierige Blid ben alten Herrenfit, ber nun einem verzauberten Schloffe glich. Die Fensterladen und bas Thor bes Partes waren geschlossen, die Blumen vor der breiten Freitreppe maren verschwunden. Die Schlüssel zu dem prächtigen Gebäube, mit seinen vielfach verschlungenen Korridoren, seinen Sa-Ien und Erterzimmern, befanben fich in ben Sanben bes im hinterhause wohnenben Berwalters.

Man hatte Erich, bem trop feines Stolzes eine Leutfeligkeit nicht abzusprechen war, ungern scheiben sehen und hosste, er würde seine Abwesenheit nicht gar zu lange ausbehnen. Aber diese Erwartung erwies sich als irrig. Der für die Rücklehr festgesehte Beitpunkt verstrich, Jahre auf Jahre zogen vorüber, und Gut Langenberg stand immer noch verlassen.

Karl Dauber wußte jedoch vielerlei zu erzählen. Er erhielt regelmäßig Briefe von dem Herrn, der bald in Ita-lien, bald in Frankreich, Spanien oder im Orient weilte, ja sogar Indien bereiste, aber stets die genaussten und umfassenhsten Mitteilungen über das verlangte, was seine Besthung betras.

Auf dem Wendhof reiste unterdessen eine reizende Kindergestalt zur vollendeten Schönheit heran. Mit sedem Tage
wurde Erna ihrer Mutter ähnlicher.

geformten Glieber waren lebhaft und geschmeibig. Freilich hatte fie nicht nur die garte Anmut der Berftorbenen, fonbern auch ihre Charaftereigenschaften geerbt, aber bie Großmutter mar bemüht gewesen, jeden hang zur Schwarmerei zu bekampfen und terngesunde Lebensanschauungen in die junge Seele zu pflanzen. So erhielt benn Ernas ganzes Wefen etwas Frischeres, Mutigeres. Man burfte ihr mehr Widerstandetraft, mehr Clafticität bes Geiftes gutrauen, als ber Dahingeschiedenen. Sie war auch so recht ber Sonnenstrahl bes Hauses; die einzige, bei beren Anblid Roselleds strenges Gesicht mitunter etwas heiterer wurde. Er konnte beshalb auch nicht ben Entschluß fassen, sie zur Bollendung ihrer Erziehung fremben Sanden anzubertrauen; das reichbegabte Mädchen sollte aber keineswegs gezwungen sein, sich mit der gewöhnlichen Schulbisdung zu begnügen. Bon der nahen Stadt kamen Lehrer herüber, die ihre Talente und Fähigkeiten pslegten und entwickelten, während die Großmutter eifen eine den Sinn für Bauslichteit und fegenvolles Balten im Familientreise in ihr zu erweden.

Rastlose, unermubliche Thätigkeit hatte Franzzu einem wohlhabenben Manne gemacht und in ben Stand gesett, Neder anzukaufen und bauliche Beränderungen vorneh-men zu lassen. Der Bendhof war eines ber hubschesten Guter und gänzlich schuldenfrei. Sein Besitzer hätte demnach wohl Ursache gehabt, zufrieden zu sein; allein Kosellecks Stimmung blieb düster und verbittert und sein Betragen

Stimmung blieb düster und verbittert und sein Betragen so schroff und abstoßend, daß es ihm an Feinden nicht sehlte. Das kümmerte ihn jedoch wenig.

Er hatte sich durch eigene Krast emporgearbeitet und fragte nicht darnach, ob man eine gute oder schlechte Meinung von ihm hege. Wie er alles leidenschaftlich erfaste, so war sein ganzes Sinnen und Trachten jest darauf gerichtet, seine Besitzung möglichst auszudehnen. Das zwischen dem Wendhof und dem Gute Langenberg liegende Land gehörte den Erden eines kürzlich verstorbenen Grund-

(Fortsehung folgt.)

Gundelfingen, (A. Freiburg) 28. Marg. Bon | befreundeter Seite wird ber "Bopoft." mitgetheilt, daß ber Raiferl, Banbeshauptmann Beut wein fich z. 3t. gur Rur in Wiesbaben befindet und bag er nach ben Feiertagen zu feinem Bruder, herrn Pfarrer Beutwein, nach Bundelfingen bei Freiburg tommen wirb. Dem Bernehmen nach wird ber Raiferl. Landeshauptmann vom Militarverein Bunbelfingen am Bahnhof feierlich abgeholt merben.

Oppenau, 28. Marg. Bon Gemiffensbiffen getrieben fiellte fich ber hieligen Genbarmerie ber 55 Jahre alte, verheirathete Beber Unton Friedmann von bier und bekannte fich als Brandstifter. Im Sommer 1889 brannte namlich beffen bamals icon ziemlich baufallig gemefenes bauschen nieder, ohne bag bie Urfache bes Brandes ermittelt merben tonnte. Der ledige Beber Beter Friedmann, ber bamale bei feinem Bruder Antonwohnte, erlitt bei bem Brande folche Brandwunden, bag er nach furger Reit ftarb. Dunmehr bat Friedmann bas Beftanbniß abgelegt, baß ei fein Unwefen felbft in Brand geftedt habe, in ber hoffnung mit dem Berficherungsgelb fein Saus wieder neu aufbauen gu tonnen.

Pforzheim, 28. Marg. Letten Mittwoch Abend furg vor 7 Uhr fürzte fich die 17 Jahre alte R. Berwig, wohnhaft Reuchlinftrage Rr. 12 bier, in felbft. morberifder Abficht beim Altftabter Wehr in Die Eng, wurde aber durch bis jest noch Unbekannte gerettet, ohne Schaben genommen ju haben. Das Madden murbe, bis ihm Rleiber getrodnet waren im ftabt. Rrantenbaus aufgenommen. Das Motiv zu bem Selbstmordversuch follen Streitinkeiten im Befchaft fein.

Mannheim, 28. Marg. Gegenwartig treibt bier eine 15jahrige Baunerin ihr Unwesen. Sie baft fleinen Rindern, welche von ihren Eltern aum Gintauf von Waaren meggeschickt worden, auf ber Strafe auf, fpricht mit ihnen und gibt ihnen einige Bfennige, um in einem Laben in ber Nabe unbedeutenbe Sachen gu bolen. Dabei gibt fie bor, dem Rinde fo lange bas von Saufe mitgenommene Beld und ben Rorb aufzubemahren, wenn aber bas Rind aus bem Laben gurudkommt, fieht der Rorb leer auf der Strafe und bas Madden ift mit dem Gelb verichwunden.

Vermischte Nachrichten.

Bu bem Rronpringen Ludwig, bem fpateren Könige Ludwig I. von Banern (gestorben 1868), trat, als berselbe eines Tages in gewöhnlicher Kleidung spazieren ging, ein Handwerksbursche mit der Bitte um eine kleine Unterstützung. Der Kronpring fragte ihn, wo er zu Saufe ei. "Aus Sachsen," bemerkte der Handwerksbursche. "Wie "Ja, schauen's, gutes Serrchen, daran ist eigentlich die Poliseitschuld. Ich bin bereits kund Tan ist eigentlich die Polis schuld. Ich bin bereits fünf Tage hier in München, und die Polizei beglaubigt mir mein Wanderbuch zum Weiter-reisen nicht. Sie bestellt mich immer auf den folgenden Tag und wird grob, wenn ich Borstellungen mache." Der Kronprinz schützelte den Kopf, reichte dem Sachsen einen Gulden und bestellte ihn zum folgenden Tage punkt 11 Uhr auf die Polizei. Beide erschienen um die bestimmte Stunde. Als der Handwerksburche in das Bureau eintreten will, klopft ihm der gute Herr vom vorigen Tage, den er kaum noch wieder erkennt (er war nämlich verkleidet), auf die Schulter, nimmt ihm das Wanderbuch ab, tritt ruhig ein und fagt zu dem Beamten: "Mein Serr, ich will visirt sein, hier ist mein Wanderbuch; ich habe keine Arbeit und kaun nicht aus München fort." Noch hat er nicht ausgeredet, da schreit der Beamte ihn an: "Halt er's Maul, Kerl, sonst fliegt er zur Thür —". Der Kronprinz unterbrach ihn: "Langsam! Sehen Sie, wen Sie vor sich haben!" und mit diesen Worten knöpfte er seinen Ueberzieher auf und zeigte den glänzenden Stern auf seiner Brust. Der Schreck des Beamten war groß, als er nun Ludwig erkannte. Wie jehr er auch um Entschuldigung bitten mochte, es half alles nichts, der Kronprinz ließ sich nicht erweichen. Tags darauf wurde der Grobian mit noch zwei anderen Polizeibeamten, die sich ähnliche Ungebührlichkeiten hatten zu schulden

des Dienstes enthoben. — Auftralische Zeitungen berichten von den sonderbaren A bentenern eines Schiffstapitäns, der jüngst wieder nach Sydney zurückgekommen ist. Bor einigen Jahren besehligte er ein Schiff mit Verbrechern, die zur Verbannung verurtheilt waren. Die Sträslinge meuterten, mehelten die Vemannung nieder und sehten bei der nächsten Insel den Kapitän ans Land. Er spielte in seinen Mußestunden gern Violine und die Meuterer erlaubten ihm, sein Jestunden in die Verbannung mitzunehmen. Bald entdeckten ihn die Wilden, die gegen ihn nichts gutes im Schilde führten, als er jedoch auf seiner Geige zu spielen anfing, da waren sie zuerst überrascht und bald bezaubert; der neue Orpheus besänftigte diese wilden Leute. Sie brachten ihm unzählige

Schweine und Yamswurzeln und warfen sich vor ihm wie

por einem Gott in den Stanb. Spater heirathete er die Tochter des Hänptlings und ward bessen Nachfolger; vorigen Berbst aber, als ein Fahrzeug an der Insel aulegte, da machte er sich in aller Stille aus dem Staub, verließ Frau und Unterthanen und kehrte nach Snonen aurück.

- Ein tragischer Selbstmord, welcher ein grelles Streiflicht auf die Erwerbsverhältnisse in großen Städten wirft, hat sich in Paris ereignet. Der 19jahrige Louis Lega hat sich von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen. Vor einem Jahre hatte sein Bruder auf dieselbe gräßliche Art geendet; beide Bruder find freiwillig in ben Tob gegangen, weil fie den Ellern nicht länger zur Laft fallen wollten. Der Vater, welcher in einer Kranzbinderei beschäftigt i verdient kaum zwei Mark am Tage, und die Mutter erwirt als Toilettenfrau auch nur wenige Pfennige. Seit Wochen hatten nun die Eltern keine Arbeit, und das hat den Sohn zu der verzweifelten That getrieben.

— In Bois=Colombes bei Paris lebte seit einigen Jahren bei einem Verwandten eine Fran Herz. Sie litt an einer Berakrankheit und verfiel von Zeit zu Zeit in einen olden Starrkrampf, daß man sie für todt hielt. Vor einigen Lagen starb sie wirklich, aber als sie beerdigt werden ollte, war die ganze Ortschaft in Aufregung; Nachbarinnen, i sogar einer der Todtengräber erklärten, sie hätten Weh klagen aus dem Sarge gehört. Dieser mußte wieder in das Baus gurudgetragen werden, und erft als der Verwefungs= geruch fehr bemerklich wurde, durfte das Begräbniß vornenommen werden

— In Lübe cf stieg bei schwerem Sturme das Hochwasser etwa 2 Meter über Rull und überschwemmte die niedriger gelegenen Stadttheile der Kuftenorte. Morgens trat das Waffer zurück, so daß die Gefahr beseitigt ist. — Auf der Reise von Wismar nach Lübeck ging das schwedische Schiff "Rarl August" unter. Von der Besatzung, vier Mann, fehlt jede Spur.

- In gang Dänemark verursachte ber gemelbete schwere Sturm zahlreiche Schiffsunfälle und Berkehrs-stockungen. Bei Boerkor (Hütland) fand in Folge der herrdenden Dunkelheit ein Busammenftoß zweier Buge ftatt, bei denen drei Güterwagen zertrümmert wurden. Bornholm werden seit letter Nacht 26 Lachsfischerboote vermißt. Aus Nordschleswig und Jütland werden Ueberschwemmungen gemeldet.

— Aus London meldet man, daß der Dampfer "China" bei Perim gescheitert und gänzlich verloren ift. Es wurden Bugsirdampfer abgesandt, um die Postsäcke zu bergen. Die Passagiere sind sämmtlich gerettet.

- Eine Ballonfahrt über die Alpen wird geplant. Im Herbst, wo bei heller Witterung oft viele Tage lang ein sanster Südwind weht, soll eine wissenschaftiche Expedition aus dem südlichen Theile der Alpen 3. B. Bermatt, ober vom Südfuß der Alpen aufsteigen. Berlin, 26. März. Laut Bekanntmachung des Polizeis präsidiums beziffern sich die bei dem Oberfaktor Grünens thal beschlaanahmten Werthe außer den auf dem Grabe gefundenen 44000 Mt. auf etwa 125000 Mt. — Delr Oft seed amm wurde bei Stakendorf in der Probstei von der Hochstuth durchbrochen. Die Einwohner

flohen nach Schönberg.

Die alte Jungfer. Da geht sie hin, verspottet und verlacht, Die noch am Krankenbett die Nacht durchwacht, And ieder höhnt, der flüchtig ihr begegnet:

Der ist ihr Glücksfeld auch einmal verregnet! Ginft warft Du jung, ein schlaufes Bögelein, Sangst jubelnd in den schönen Tag hinein, Den Frühling hat die Anmuth bald genommen Du weißt es kaum, so schnell ift es gekommen.

Der Sommer kam und fand au Dir den Bea. Doch brach gar bald bes Glückes bünner Steg; Wie auch das Weh im Herzen wild gefluthet, Es hat sich in der Stille längst verblutet. Mun fteht der rauhe Berbft por Deiner Thur,

Nimm fort die letzte karge Lockenzier, Er gibt Dich preis dem scharfen Zahn der Sorgen, Und bang erwartest Du den Wintermorgen. Getrübt ift nun der einst so weiche Blick, Du siehst nicht vorwärts mehr, auch nicht zurück,

Mur ob zur Seite etwas liegt in Nöthen, Da treibt's Dein edles Herze nah' zu treten. Und immer bift jum Belfen Du bereit, Kein Tag ist Dir zu heiß, kein Weg zu weit, Gab man zum Danke Dir auch nichts als Saffen,

Vom Samariterdienst kannsk Du nicht lasser

So geh' nur bin, Du vielgeschmähtes Weib, Mit schöner Seele im verfall'nen Leib, Mus bitt'rem Spott und unverdientem Sohne Erblüht Dir einst die schönste Minrthenkrone. Aus "Gedichte von Johanna Ambrosius".

Neueste Nachrichten.

W Berlin, 28. Marg. In ber heutigen Sigung des Bundesrathes wurde dem Ausschußberichte über die Borlage betr. die Erhöhung bes Behalt es ber Poft= unterbeamten die Bustimmung ertheilt.

W Berlin, 28. Marg. Die "Berliner Korrespondeng" theilt mit: Nach einem heutigen Beschluß des Bundesrathes foll in ben Reichshaushaltetat für 1899 bie Erhöhung ber Behalter ber Postunterbeamten und Land. brieftrager vom 1. April 1899 ab, entsprechend ben Resolutionen bes Reichstages eingestellt und die Bewilligung burch ben Reichstag beantragt werben. Das Unfangs. gehalt ber Postunterbeamten soll auf 900 Mart, das Endgehalt der Landbrieftrager auf 1000 Mart erhöht merden.

W Brag, 28. März. Im Gegensage zu ber Meußerung Schonerers in Bodenbach, welche die deutsche Gemeinburgschaft kundigte, erklärte in ber gestrigen von 4000 Personen besuchten Versammlung bes Schluckenauer Nationalvereins beffen einflugreichfter Barteigenoffe Rarl Bermann Wolf, daß er an ber beutschen Gemeinburgschaft festhalte.

W Bern, 28. Marg. Bon dem Alt-Regierungerath Tenfcher in Bern, bem Urheber bes erften Brojettes einer Eisenbahn Thun-Rötschberg-Brieg als Zusahrtelinie gum Simplon, ift ein neues Projett einer Botichberg-Bahn mit einem 12900 m langen und 1260 m über ben Meerekspiegel culmimiender Haupttunnel ausgearbeitet worden. Die Kosten der Ausführung dieses Projektes würden 37 Mill. Franks betragen.

W London, 28. März. Den "Times" wird aus Beking von heute gemeldet, daß die Vereinbarung mit Rußland gestern unterzeichnet worden sei, nachdem die kaiserliche Zustimmung bereits im Voraus ertheilt worden war. Die dinesischen Garnisonen feien aus Bort Arthur und Talienwan zurückgezogen und cuffische Truppen dafelbst gelandet; über beiden Blagen mehe jest bie ruffische Flagge.

W New-Port, 28. Marz. Der "New-Port Tribune" wird nus Washington telegraphirt, ber jetige Stand der Unterhandlungen zwischen den Bereinigten Staaten und Spanien habe im Sinne ber Aufrecht. erhaltung des Friedens gute Fortschritte gezeitigt. -Einer Depefche bes "New-Pork Beralb" aufolge hat der spanische Gesandte die Bereinigten Staaten ersucht, jede Aftion in der Ruba-Frage zu verschieben, da Spanien billige und liberale Borfchläge machen wolle, welche die Bereinigten Staaten und Ruba befriedigen würden. Unbererfeits habe ber fpanifche Gefandte geftern ertlärt, Spanien werde feine Souveranitätsrechte auf Ruba nicht

Drahtnachrichten des "Hochberger Boten" W Berlin, 29. Märg. Der "Lotalanzeiger" erfährt in der Angelegenheit Grünenthal von angeblich zuständigfter Seite, daß bas Borhandenfein von Doppelnummern auf einigen Taufend- und Hundertmarkscheinen konstatirt worden ift und daß berartige Scheine in ber Reichsbant angehalten worden sind.

W London, 29. März. "Westminfter Gazette" persicherten, Gladstone's Aerzte hätten diesem mitgetheilt. er habe keine Aussicht auf Wiederherstellung. Immerhin könne biefer Zuftand mehrere Wochen an-

W Rouen, 29. März. In Naffanbres (Departement Eure) murben 6 Berfonen ermordet. Als Beweggrund wird Raub angenommen. Der Thater ift nicht bekannt, W Lifieng, 29. Marg. Die Polizei verhaftete einen Mann, Ramens Caillard, bem bie Thaterschaft an bem 6fachen Mord in Naffandres zugeschrieben wird. Wie man glaubt, handelt es fich um einen Racheaft.

W Washington, 29. März. Dem Kongresse ging der Bericht der Maine-Rommission mit einer Botschaft Mac Rinlens zu. Der Lettere retapitulirt bie Ereigniffe und fügt hinzu: "Ich ertheilte Anweifungen, ben Bahlfpruch ber Kommiffion und die Anschauungen ber Regierung ber Königin-Regentin mitzutheilen, und ich zweifle nicht, daß die Gerechtigkeitsliebe bes fpanischen Bolfes ben Weg bes Borgebens bezeichnen wird, bem die Ghre und die freundschaftlichen Beziehungen beiber Regierungen anempfehlten." Die Botschaft und ber Bericht murden in beiber Baufern bebattlos bem Ausschuffe ber Auswärtigen Angelegenheiten überwiefen.

Berantwortlich: A. Ender 18. Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vormals Völter in Emmendingen.

Beutiger Mummer liegt bet : Bonnements. einladung ber "Strafburger Boft."

Bienenvölker,

mit ober ohne Betag. Mufterbauten. Bienenzuchtverein Emmenbingen.

Autscher-Gesuch.

Gin braver Buriche, ber gut fahren und Pferbe beforgen tann, finbet auf 1. fpateftens 15. April gute Stelle bei einem Argt. 8886 Bu erfragen bei ber Befcaftsit.

Soeben ericien:

Drehfus.

Roman von Emile Bola. Rur in beutider Ausgabe! Breis 3 Mart.

Bu begieben burch bie ! Buchhandlung der Bruck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter.

Ginladung zum Abonnement auf die



Bebe Boche eine Nummer von mindeftens 24 Foliofeiten; jahrlich über 1500 Abbilbungen. Merteliahrlicher Bezugspreis 7 Mark; Befiellungen bet allen Buchandlungen und Pofanfalten. Probenummern versendet koftenfrei die

> Expedition der Illustrirten Beitung in Leipzig, Rendnikerffrafte 1-7.

Bu begieben durch die Budbandlung der Drud- u. Berlagsgefellicaft vorm. Dolter.

Saatkartoffeln

hat wieber in verschiebenen Sorten gu verkaufen Guffan Wenh

in Waffer.

Wohnung

fucht auf 1. Juli und erbittet Offerten mit Preisangabe Amterevibent Schmibt.

Auf fofort ein freundlich möblirtes Zimmer gesucht. Angebote an bie Ge-schäftsstelle b. BL.

in fertigen Herren- und Anaben-Garderoben für die Frühjahr= und Sommer=Saison 1898.

Mein Maasgeshäft
bietet die denkbar grösste Auswahl in deutschen und englischen Stoffen und werden Anzüge, Paletots, Hosen etc. in kürzester Zeit unter Garantie für guten und eleganten Sitz solide und zu billigsten Preisen angefertigt.

Kommunikantenund Konfirmanden-Anzüge

in enorm großer Auswahl von 10 bis 36 Mark. Reellste Bedienung bei billigsten, ganz festen Preisen.

Friedrich Wempe,

36 Raiserstr,

Freiburg i. Brg.



Siemit machen wir bie traurige Mittheilung, bag unfere liebe Schwefter, Schwägerin und Tante

Luise Hartmann

nach schwerem Beiben heute Morgen 3 Uhr im Alter von 42 Jahren fanft verschieden ift.

> Die trauernben Sinterbliebenen : August Harimann 3. Lamm. Glifabeth Bartmann. Familie Boehle in Frankfurt a. Di

Die Beerbigung findet Donnerstag Mittag 2 Uhr fatt.

Danksagung.

Für bie vielen Beweise herglicher Theilnahme mahrend ber Rrantheit und bem Sinfcheiben unferer lieben, unbergeflichen, nun in Gott rubenben Schwefter, Schwägerin und

Christina Elisabeth Hess,

fagen mir unferen innigften Dant.

Die frauernden Hinterbliebenen.

Theningen, ben 28. Marg 1898.

Reue, hochfeine Rünftlerpoftfarten: Radlerfarten,

lebende Bilder usw. usw.

eingetroffen in ber

Budbandlung der Druck- u. Berlagsgefellicaft vorm. Dolter, Emmendingen.

Pasteurisirte Flaschenbiere, Münchner Franziskaner Leistbräu, pr. Flafche 40 Pfg. Kulmbacher Export Rizzibräu, pr. Flasche 45 Pfg.,

letteres sehr empfehlenswerth für Kranke, bei

A. Kühn, zum Adler.

Grosse Möbel- und Spiegel-Halle F.Scherer, Freiburgi.B.,

vormals Feninger & Scherer. Herrenstrasse 49.

Büffets, Schreibtische, Vertikows, Chiffoniers, Bücherschränke, Commoden, Tische und Stühle, fertige Betten, Divan, Ruhebetten, Garnituren etc., complette Einrichtungen.

Communikanten-Hüte.

Größte Auswaßt von MR. 1.20 an.

G. H. Held, Lager der Hutfabrik Keh.

Freiburg, Friedrichstr. 7.

Zum Bismarcktag!

Soeben erschien:

Mand IV ber Monographien jur Beltgefdichte

herausgegeben von Eb. Bend.

Kürst Vismarck

von Eb. Bend. Mit 14 Runftbeilagen und 228 Abbilbungen,

Drud. u. Berlagsgefellichaft vorm. Dolter in Emmendingen.

Vorräthig in ber

Preis elegant gebunden M. 4.

Großes Lager fertiger Spiegel. Confirmanden-

April! April!

Allter.

Lustige Periode auf bie Münchner "Jugend" jum 1. April. Format und Ausstattung wie die "Jugend".

Preis nur 30 Pfennig. Borrathig in ber

Buchhandlung ber vorm. Dolter.

Sei vorsichtia!

Bon bem fagenhaften Profeffor Bestier wird bie Rrantenschwefter Volta-Uhr herabzuwürdigen verfucht und sein Volta-Areuz als wirksamer hingestellt. Ein ausführliches Gut. ichten ber Deffentlichen Glettroachten der Despentlichen Elektrotechnischen Bersuchsstation Manchen,
besagt nun, daß Pros. Heskiers
Bolta-Arenz wohl Elektrizität entwickeln, dieselbe aber infolge eines
Ronstruktionssehlers dem Körper
nicht mittheilen kann, daher die
Wirkung gleich Null ist, während
die wissenschaftlich konstrukteArankenschweiter-Uhr Krantenschwester-Uhr thatsächlich Elektrizität bem Körper zuzusühren vermag. Der beste Beweis hiefür find die unerreichten Erfolge, welche nicht, wie bei anderen Fabrikaten nur auf bem Papier stehen, sondern wirklich bewiesen werden konnen und ferner bie Thatface, baß einer bem anbern vie Rrankenichwester-Uhr empfiehlt.

Krankenschwester-Uhr Deftr. Patent, Patentamtl.'gefcutt Rein Reflames, fein Gebeim= mittel, ein fleiner Apparat mit

Beugniß: Ihre "Arankenschwester" Bolta= Uhr leistet mir so gute Dienste, daß ich darüber ganz erstaunt bin. Früher war ich immer belästigt mit Kopfschmerzen, Müdig-teit, Magenbeschwerben,

fonftant. elettr. Strom.

Rreuzschmerzen, heute ist es in mir ganz leicht und wohl, so daß ich ihre Bolta-Uhr nicht genug rühmen und empfehlen kann. Kochachtungsvoll zeichnet Frau Christiana Weiß, Aßweiler,

Post Durstel, Unter-Elsaß. Erhältlich à 3 Mark. Gegen Einsendung von 3,40 Mark franto inkluf. Schnur. Krankenschwester.

Gürtel mit 8 Clementen für schwerere Leiber, erhaltlich à 7 Mt. 50 Big. Sauptdepot und Centralversandistelle sür In- und Ausland

Drogerie Wittelsbach, München. Schillerftraße 48, am Centralbahnhof. 3888 Rachahmungen werden civil- und

ftrafrectlich verfolgt.

Als Lehrling findet ein gut geschulter Knabe in unserem ge-mischten Waarengeschäfte Unterfunft und Gelegenheit ju tüchtiger taufmannischer Ausbildung. Roft und Wohnung im Saufe. Eintritt fogleich ober auf Oftern. Emmendingen. Beter & Bruder.

Soeben erfdien :

Drud- und Berlagsgefellichaft

9tr. 76.

Emmendingen, Donnerstag, 31. März 1898.

Hadrerger Bute.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Fllustriertes Unterhaltungsblatt"u. "Prattische Mitteilungen für Sandel und Gewerbe, Saus- und Landwirtschaft"

bfirgerlicher Rleidung." Stehen die jegigen Ereigniffe in

Erscheint täglich, mit Ausnahme ber Sonn- und Feiertage. Poftzeitungslifte 3416. — Ferniprechanschluß 3

Bezugepreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Saus gebracht vierteljährlid mur Mt. 1.50. - Muzeigen: Die einspaltige Garmondzeile oder beren Raum 10 Big., an bevorzugter Stelle 20 Big.

32. Jahrgang.

Betlestungen W

"Hochberger Boten"

für bie Monate Abril, Mai und Inni werden von allen Poftanftalten, Landbriefträgern, unferen Agenten und Diagern fowie in ber Geschäftsstelle entgegenge=

Rum Militärjubiläum bes Fürften Bismarck ftellen bie "Samb. Nachr." die Behauptung auf: "Jemand hat einmal behauptet, Furit Bismard hatte mit feinen phanomenalen Eigenschaften bes Beiftes, bes Willens und bes Charatters auf jedem Gebiete Erstaunliches geleiftet, auch wenn er zufälligermeife nicht ber große Staatsmann geworben mare, ben bie Welt in ihm verehrt. Das iff allerdings außerft mahrscheinlich. Wir find überzeugt, bag er, wenn er g. B. Technifer, Industrieller, Arzt, Naturforscher ober sonst etwas geworden mare, auf dem betreffenden Gebiete die nämlich dominirende Stellung sich errungen hatte, wie er sie in ber Politik einnimmt." Dann fahrt das Blatt fort: "Ganz außer Zweifel steht es. daß Bismarck, wenn er die militarische Laufbahn ergriffen batte, ben größten Feldherrn aller Beiten nicht nachgestanden haben murbe. Das beweift a B ichon bi: Thatsache, daß er mährend tes 66er Feldzuges. als er seinem König als Ministerprasident in den Krieg folgte, in die Lage tam. einen ftrategifchen Rath gu ertheilen, ber fo werthvoll und wichtig mar, bag er die Eifersucht bes Militars erregte, die fich bann bis in ben frangofifchen Rrieg hinein fortgefett haben foll." - Die "Butunft" weiß hierzu zu erzählen, daß Bismarck, als er 1870 nach Frankreich fuhr, gehört habe, wie im Nachbarantheil Generale fich bavon unterhielten, bag hoffentlich biesmal ber "Bivilift in Uniform" ihnen nicht wieder in

ihre Blane hineinreden merbe. Kommt es zum Kriege

zwischen Spanien und Amerika, so wird zu dem vielen Faulen, was in Amerika zusammenbrechen wird, in erster Linie die Flotte gehören. Schon ihre Panzerung ist verdächtig, denn es ist noch nicht lange her, bag man einem riefigen Schwindel auf die Spur fam und ausfand, daß schlechtefter Stahl mit Riffen und Luftblasen zu ben Platten mehrerer Schiffe verwendet worden war. Gelbst die einfache Geetüchtigkeit ber schwimmenden Kolosse ist zweifelhaft und es ist fraglich ob auch nur drei derfelben einem heftigen Seefturm und Wogengange auf offenem Meere wegen bes foloffalen Uebergewichts ber zumeist über Dect befindlichen schweren Geschütze gewachsen sind. Bis jett hat eben noch keines der Schlachtschiffe diese "Wasserprobe" bestanden. Das Faulste an der Flotte ist aber die Mannschaft. Sie besteht — so sagt der Schriftsteller Denwit — aus angeworbenen Söldnern aus aller Herren Länder, welche bie Aussicht auf lohnenden Berdienst an Bord getrieben hat. Die wenigsten von ihnen sind Seeleute gewesen und begeistert für ihren Dienft.

Die Hellseherin Mongruel gab im Jahre 1849 ein Schriftchen heraus, in welchem

fie bas Raiferreich Ropoleon III. und beffen Schidial prophezeite. Die Dame lebt jest noch und ein Journalist hat sie nach dem Schicksale Frankreichs befragt. Sie wurde in hypnotischen Schlas versest und verkündete: "Sonderbar. Ich höre das Geräusch einer sernen Schlacht. Es rückt vor. Es ist nicht in weiter Ferne, aber doch auch nicht nabe bevorftebend, ich hore Mufit . . . Schritte . . . schießen. . . . Ich sehe einen Mann zu Pferd; er scheint als Triumphator zu kommen; so glaubt er, aber er befindet fich im Irrthum. . . . Denichen mit gebrauntem Geficht begleiten ibn. . . Er ift in burgerlichen Rleidung. . . Er ift ruhig. . . Er wird aus Algier tommen. . . Ich febe etwas, bas in Tagreifen fich poranbewegt . . . Große Ereignisse, Unruhen im Innern. . . Die andern Mächte sammeln sich : Ich sehe England . . . Deutschland vertreten . . . es ist verhüllt, und ebenso Rufland . . . Es fcheint, daß ein Bundnis vorhanden . . . 3ch febe nichts mehr beutlich . . . Ich febe ben Dittator meder . . . Er fommt nach Frankreich gurud. Ich febe tha auf der Strage nach bem Palais . . . Das Bolt ift rubig, bekundet aber eine große Ueberraschung . . . Er fieht aus wie ein Berricher, aber er ift eher ein Sieger, der als Triumphator zurücktehrt . . Ich sehe keine Ab- schich ber beim Reichstage eingelaufenen bes Sabrikbetriebes für die ganze Gegend. Noch eine ganze zeichen an ihm . . . Er hat keinen Titel . . . ift in Petitionen gegen die Bekanntgabe an Personen, die Reihe der verschiedenartigsten Punkte wird zur Sprache ge-

MIgier mit benjenigen in Beziehung, Die Gie jest poraussagen? "Ja, ja, ich sehe in einer Stadt Farbige mit dem Turban auf dem Ropfe . . . Es ift die Butunfi, b.e anfangt . . . Ich febe immer biefelbe Personlichkeit ... Sie ist ruhig, aber mit Besorgnissen im Herzen ... Er geht vorbei ... Ich höre einen Kampf ... der aber nicht lange bauert ... die Persönlichkeit ist jung. Ich sehe sie als Solhat . . . Conberbar . . . Ich bin wieder in Rußland . . . Ich will nicht mehr sagen . . . Ein Grund hindert mich, zu reben. (Rach einer Paufe ipricht die Seberin einen Ramen aus) Aber fagt ibn nicht weiter. Gin unerwartetes Ereignis wird ihn nach Alaier führen." - Ale biefen Dittator nannte bie Bahrjagerin ben Pringen Napoleon, der gur Beit Oberft eines Petersburger Regiments ift.

Rundichan.

* Geld wird für Kia ut fch o u gebraucht. Dem Bundesrath liegt der Bunschzettel bereits vor. Es handelt fich um Räume gur dauernden Unterfunft der Truppen. Die bisherigen Ginrichtungen find provisorischer Natur. Weiterhin handelt es sich um die Anlegung eines Landungsfteiges und Errichtung eines Bootshafens für die fleinen Bermeffungsfahrzeuge. Bon großen Forderungen für Bafenbauten oder gur Errichtung von Festungsanlagen ist nicht die Rede, da bereits mehrfache Angebote von privater Seite vorliegen. Für die 4000 Mann beutscher Soldaten in Kiautschou foll übrigens auch eine Bibliothek und ein gemuthlicher Leseraum gestiftet werden.

Während Deutschland mit der Ginführung von Schnellfeuergeschützen fast fertig ift, sucht Frant, reich noch nach etwas Befferem, das uns übertrumpfen foll. Mit einer neuen Art Geschütze fanden in Chalons bei einer nächtlichen Mobilifirung Bersuche statt. Die Bersuche, benen ber Rriegsminister beiwohnte, sollen

befriedigt haben.

* Noch stärker als der Haß ist bie Neugier. Nie murben in Frankreich fo viele Bilber Bolas verkauft, als mahrend des jungften Prozesses. "Niemals habe ich etwas Aehnliches erlebt, seitdem ich im Geschäft bin," erzählt ein Sandler. "Während zwei, brei Wochen verkaufte ich hundert Lichtbilder Bolas jeden Tag, ebenso die anderen Händler der Rue de Tivoli. Die zwei großen Baufer, die allen Parifer Bandlern diefe Bilder liefern, vermochten nicht zu genügen. Die Händler mußten oft Kunden abweisen. Dergleichen ist noch nicht porgefommen. Auch Bolas Werke werden mehr ge-

* Die Franzosen nehmen nun auch den Meridian von Greenwich als Grundlange ihrer Zeitrechnung an. Bis jest, b. f. feit bem Jahre 1891, regirte bei ihnen bekanntlich der Meridian von Paris, mährend sich das ganze übrige Europa nach dem Meridian von Greenwich richtete. Es hatte dies insbesondere fur die Gifenbahnen bezw. für die Reifenden, welche die französische Grenze überschritten, große Unzukömmlichkeiten, mit Rücksicht barauf, daß den Fahrplanen der frangösischen Bahnen eine andere Zeit zu Grunde lag, als ben ber anftogenden Bahnlinien. Nunmehr fiegt endlich Die Bernunft über ben an biefer Stelle unangebrachten Nationalstolz. Die französische Kammer nahm das betr.

Deutscher Reichstag.

Das Saus erledigte die erfte Berathung der Rechnungen er Kasse der Ober-Rechnungskammer für 1895 96, die dritte Berathung der Rechnungen über den Haushalt der Schutzgebiete von Kamerun. Togo und des südwestafrikanischen Schutzechietes für 1892/93 und 1893/94, die dritte Berathung der llebersichten der Schutzebiete von Ottafrika, Kamerun, der Uebersichten der Schutzgebiete von Otafrika, Kamerun, Togo und Südweskafrika, die dritte Berathung der allgemeinen Rechnungen über den Saushalt für das Etatsjahr 1893/94 ohne Tedatte. Es folgt die dritte Berathung des Etats: Generaldebatte. Der sächsische Bewollmächtigte, Oberst Graf Bigt um v. Eckstädt, erwidert auf eine frühere Bemerkung des Abg. Bebel, die Berwaltung habe sich gegen eine Petition der Sattlergehilfen wegen anderweitiger Bersgebung von Lieferungen ablehnend verhalten, da sie sich nicht in die wirthschaftlichen Berhältnisse einmischen wollte. Es sein unrichtig, das einzelne Fabriken schlechte Waaren geliefert hötten. Abg. Merba ch (Reichsp.) nimmt einen sächsischen hätten. Abg. Merbach (Reichsp.) nimmt einen fächfischen Fabrifanten gegen die Borwürfe der Beschäftigung bohmischer Arbeiter und der Lohndrückerei in Schug. Abg. Jefrant (Antis.) wendet sich gegen die Errichtung eines Präsidial-gebändes, das unnöthige Kosten verursache. Sierauf wird die Generaldebatte geschlossen. Es folgt die Einzelberathung. Bei dem Etat für den Reichskanzler besürwortet Abg. Dr. Lieber (3tr.) einen Antrag, nach dem die Unter=

Graf Roon (kouf.) bittet den Antrag abzulehnen. Staatsfekretär Dr. Graf v. Pofadowsty meint, der Befchwerdes führer müsse auch den Muth haben, seinen Namen zu nennen. Die Regierung müsse sich ihm gegenüber die volle Freiheit der Handlung vorvehalten. Gegenüber dem Albg. Singer (Soz.) bemerkt der Staatsfefretar, die Sozialdemokraten möchten seinen Erlaß nach Kräften ausnühen, aber dabei nicht ercessiv werden. Wenn Beamte sich über ihre Vorgesetzen beschweren, so sei es ein Gebot der Gerechtigteit, daß die Regierung die Namen der Beschwerdeführer erfahre. Nachdem noch die Abgg. Gamp (Reichsp.) und Graf v. Roon (kons.) gegen, Rickert (fr. Ber.) und Dr. Licher (Zentr.) für den Antrag gesprochen haben, wird der Antrag gegen die Stimmen der Konservativen ange-nommen. Bei Kavitel Neichskanzler und Reichskanzlei begründet Abg. Stadthagen (Soz.) einen Antrag Aner, wonach die durch das Reichsgesetblatt ohne Namensunterschrift veröffentlichte Berichtig-ung zur Gewerbeordnungsnovelle der Rechtsgiltigkeit entbehre. Bräfident Frhr. v. Bu ol theilt mit, daß ein Antrag des Abgerroneten Freiherrn v. Stumm eingegangen sei, wonach der Reichstag unter Ablehnung des Antrages Aner der Berichtigung des Reichstaglichtes nachträglich seine Zustimmung ertheilen soll. Staatssefretär Dr. Nieberding: Der Wille des Gesetzgebers war durch die Reichstagsverhandlungen klar gelegt. Durch ein Versehen unterblieb die Korrektur der betreffenden Stelle. Das Reichsjustizamt trug auf Aufrage des Reichsamts des Innern tein Bedenken, die Berichtigung in formlicher Weise erfolgen zu lassen. Auch der Reichstagspräsident, Referent und Bundesrath seien einverstanden. Ein Präze-benzfall liege aus 1873 vor. Die sehlende Namensunterschrift werde durch die Verantwortung der Regierungen ersest Das Reichsgericht habe berartige Berichtigungen für möglich erklärt. Abg. Dr. Spahn (Zentr.) beantragt Ueberweisung beider Anträge an die Geschäftsordnungskommission. Auf eine Aufrage Richters (fr. Lp.) beim Etat des Auswärtigen Amtes erklärt Ministerialbreiter Geh. Rath Reichardt. die Verhandlungen mit England wegen des Handelsvertrages seien bis in die neneste Beit förderlich fortgeschritten. Wir haben von England materielle Erklärungen über unsere. Vorschläge erhalten. Diese unterliegen jest der Brüfung, entziehen sich aber noch der Vorlegung im Sause. Da es noch nicht entschieden ist, ob die Verhandlungen bis zum 31 Juli abgeschlossen werden können, so sind die Regierungen Bur Beit in einen Meinungsaustaufch eingetreten, ob es nicht möglich wäre, durch ein Provisorium die handels= politischen Beziehungen beider Neiche inzwischen zu regeln. Staatzsetretär Frhr. v. Bülow: Der alle früheren auf Kiautschou und Schantung bezüglichen Abmachungen zwischen ber deutschen und der chinesischen Regierung zusammenkassende Vertrag ift am 6. d. Mt. in Beking unterzeichnet worden. Die Urkunde des Vertrages ist vorgestern mit dem Dampfer des Norddeutschen Llond "Banern" aus Tientsin abgegangen und soll Anfang Mai hier eintreffen. Neber den Inhalt des Bertrages fann ich 3. It. keine weiteren Mittheilungen machen, als diejenigen, die ich die Ehre hatte, Anfang Februar zur Kenntniß des hohen Haufes zu bringen. Bei der Berathung des Kolonialetats erklärt Unterstaats-sekretär Frhr. v. Richthofen auf eine Anfrage, daß die Angelegenheit der Gebrüder Denhardt im Witngebiet einem Schiedsgericht in Sansibar überwiesen werden soll, sobald ihnen nicht ein Nechtsauspruch zusteht. Diese letztere Frage jei jedochnoch nicht geflärt. Nach unerheblicher weiterer Trage wird der Kolonialetat erledigt. Darauf vertagt sich das Haus auf morgen 12 Uhr. Rest der heutigen Tagesordnung. Schluß 5 Uhr.

Babischer Landtag.

Zweite Kammer. Karlsruhe, 28. März.

Es sprechen zunächst zu dem Gesuch des Fleischerversbandes betreisend die Abschaffung der Fleischar eise noch die Absg. Birkenmeier, Beneden, Flüge, Biskerer, Manwel, Dreesbach und der Berichterstatter Abg. Kopf. Der Kommissionsantrag geht auf Uederweisung zur Kenntniß mit dem Hinweis, es möge die Reglerung dei der Durch-führung der Steuerreform (Vermögenssteuer) die Abschaffung der Fleischaccise in wohlwollende Erwägung ziehen. Der Antrag wird mit 25 gegen 24 Stimmen angenommen; ein Gegenantrag ist nicht gestellt. — Die Verhandlung geht so-dann über auf die Verathung einzelner Titel im Budget dam nver auf die Berathung einzeller Litet im Stoget des Ministeriums des Junern (Berichterstatter Abg. Lauck); zunächst Bezirk zuer walt ung und Polizei. Es ist unter anderem die Anstellung von weiteren 58 etatsmäßigen Schutzelten vorgesehen. Gegenüber einer Anregung des Abg. Binz (lib.) bemerkt Minister Eisenlohr, daß die vog. Bing (1118.) bemertt Winister Eisentobr, daß die den Schutseuten gegebene Belehrung dieselben darauf hinsweist, zuerst Warnungen und Mahnungen zu ertheilen, bes vor eine Polizeistrase thatsächlich außgesprochen wird; eine sogenannte bedingte Verurtheilung lasse sich nicht durchsichten bei Polizeistrassachen, wo es sich nicht mist tiliche Verselblungen handelt, sondern um Sicherung der äußeren öffentlichen Ordnung. Gegenüber einer weiteren Auregung des Alba. Sennig (Zentr.) stellt Geh. Oberregierungsrath Seil seit, daß Anordnungen getrossen sind, um die vielbeklagte Verunreinigung der Kinzig durch die Albwasser beklagte Verunreinigung der Kinzig durch die Albwasser Geschlosefabrik bei Wolfach nach Möglichkeit zu vershindern, und daß die Jabrikverwaltung zugefagt hat, zur Verhütung vorzutehren, was irgend möglich ist. Wird das gegen versehlt, so erübrigt nur das Verbot der Ginleitung dieser Albwasser aber des Jahriksatriebes überhaumt sei es dieser Abwasser oder des Febrikbetriebes überhaupt, sei es von Amtswegen oder auf Antrag der Betheiligten. Dazu aber eutschließe man sich sehr schwer wegen der Bedeutung